

anhebenden Dialogs“ dokumentiert und dadurch die Reflexion über den Dialog in Gang bringt.

Michael Mildenberger

Ernst Benz, Neue Religionen. Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1971. 180 Seiten. Kart. DM 16,80.

Die jüngste Veröffentlichung des Marburger Kirchengeschichtlers, dem wir bereits eine Anzahl anderer wichtiger Beiträge auf dem Gebiet der Religionswissenschaft verdanken, ist einem Thema gewidmet, das in der heutigen ökumenischen Diskussion immer stärker in den Vordergrund tritt. Es handelt sich um religiöse Bewegungen in der Gegenwart, die vor allem in Afrika und Asien, aber auch in Süd- und Nordamerika Menschen in großer Zahl anziehen. Ernst Benz weist mit Recht darauf hin, daß gerade diese Bewegungen, die sich von den traditionellen Erscheinungsformen der außerchristlichen Religionen so deutlich abheben, in der Religionswissenschaft bisher nicht die ihnen zukommende Beachtung gefunden haben und häufig als „Verfallserscheinungen“ angesehen werden.

Der Verfasser hat aus der Fülle der in diesen Bereich gehörenden neueren religiösen Bewegungen, die einerseits synkretistische, andererseits reformerische Züge aufweisen, charakteristische Beispiele ausgewählt. In ihrer Verschiedenheit spiegelt sich etwas von der Spannweite dieser Bewegungen wider: Neben den neuen Religionen Japans mit ihren Wurzeln in der Lotus-Sutra-Tradition des Buddhismus und der im 19. Jahrhundert in Französisch-Indochina entstandenen Cao-Dai-Bewegung werden der integrale Yoga der um den Ashram von Pondicherry sich sammelnden Sri Aurobindo-Anhänger und die Religion der Bahá'í behandelt. Der stark von politischen Motiven bestimmte Islam der Black Muslims in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist

ebenso berücksichtigt wie die unter dem Namen der „Ufologie“ in Erscheinung getretene Weltanschauungsgemeinschaft jüngsten Datums, in der technische Phantasie im planetarischen Zeitalter sich mit religiösen Motiven verbindet. Kann man bei der zuletzt Genannten bezweifeln, ob sie den Rang einer Religion überhaupt hat, so stoßen wir im Falle der Cargo-Kulte Melanesiens und der messianischen Sekten Afrikas auf religiöse Bewegungen, die ihrem Umfang, aber auch ihrer Dynamik nach ein ernstes Problem für die Kirchen in diesen Teilen der Welt darstellen.

Bei allem, was diese neuen Religionen sehr wesentlich voneinander unterscheidet, gibt es Erscheinungen, die ihnen gemeinsam sind. Dazu gehören vor allem die über das bisherige religiöse Bewußtsein hinausführenden neuen Offenbarungen, die sich meist mit der Person des Stifters verbinden und denen gegenüber die traditionellen Religionen eine Art Vorläuferrolle spielen. Kennzeichnend ist darum in vielen Fällen ein neuer Universalitätsanspruch. Die „klassischen“ Religionen erscheinen in dieser Sicht als partielle Aspekte einer höheren „Einheit der Religionen“, die in der eigenen Bewegung ihre Erfüllung gefunden hat. Darin liegt ihr Anspruch auf Universalität begründet. Kennzeichnend ist für die allermeisten dieser Kulte die Aktualisierung alter Vorstellungen, Mythen und Riten angesichts einer sich verändernden Gesellschaft und andersartiger Umwelterfahrung im technischen Zeitalter. Schließlich stellen sie Beispiele einer auf Gemeinschaft ihrer Angehörigen hin ausgerichteten Frömmigkeit dar, die den Menschen in seiner Ganzheit betrifft. Darum spielen in ihnen die Bereiche des Körperlichen und des Unterbewußten ebenso eine Rolle wie wirtschaftliche Fragen und gesellschaftliche Belange.

Das Buch von Ernst Benz ist eine vorzügliche Einführung in diese Welt der neu religiösen Bewegungen der Gegenwart. Angesichts der Rolle, die diese Bewegun-

gen heute spielen, gehört dieses Buch nicht allein in die Hände von Pfarrern, Religionslehrern und Theologen. Vom Verfasser ist es als Einführung gedacht in eine durch ihn in Vorbereitung befindliche, mehrere Bände umfassende Reihe zum Thema der neuen Religionen.

Horst Bürkle

DRITTE WELT

Johannes Althausen (Hrsg.), *Christen Afrikas auf dem Wege zur Freiheit. Eine Dokumentation in acht Kapiteln, 38 Botschaften, Vorträge, Erklärungen, Berichte aus afrikanischen Kirchen 1955 bis 1970.* Verlag der Ev.-Luth. Mission, Erlangen 1971. 309 Seiten. Paperback DM 15,—.

Eine Fülle von verschiedenen Themen wird in den 38 Botschaften, Synodalbeschlüssen und Konferenzberichten angeschnitten, die der Leiter des ökumenisch-missionarischen Amtes in Berlin Ost zusammengetragen hat. Es ist sehr verdienstvoll, daß die in Protokollen und Zeitschriften verstreut veröffentlichten Dokumente nun in einem handlichen Taschenbuch zugänglich sind und in deutscher Übersetzung vorliegen. Ein Quellenachweis und ein zehn Seiten starkes Sachregister machen die Sammlung zu einem wertvollen Nachschlagewerk. Nachteilig ist es, daß die Dokumente nur in Auszügen abgedruckt sind. Auch die Verteilung von Abschnitten eines Protokolls auf mehrere Kapitel unterschiedlicher Thematik verwirrt mehr als sie hilft. Dagegen reizen die kurzen Auswahlstücke zum Lesen, auch wenn man keine Zeit hat, ausführliche Konferenzberichte durchzuarbeiten.

In einer ausführlichen Einführung gibt der Herausgeber eine ausgezeichnete, prägnante Geschichte der christlichen Kirche im afrikanischen Kontinent, die er durch die notwendigen statistischen Angaben ergänzt. Darüber hinaus versucht

Althausen eine Entwicklung in der Beurteilung der Christen Afrikas anzudeuten, wie sie in den Analysen der Situation und den Stellungnahmen zu aktuellen Problemen zum Ausdruck kommt. Die Gespräche mit den „unabhängigen Kirchen“, die Frage einer politischen Diakonie, die Rassenprobleme und die Unterstützung von Befreiungsbewegungen sowie die Frage, welchen Beitrag die Kirchen für die Entwicklung eines neuen Afrika leisten können, lassen die Frage nach einer „*confessio Africana*“ in den Hintergrund treten.

Die Dokumentation deckt den Zeitraum von 1955 bis 1969. Es wäre sehr zu wünschen, daß der vorliegenden Sammlung bald ein zweiter Band folgte, in dem die rasch fortschreitende Entwicklung der theologischen Fragestellung und des sozialen und politischen Engagements der Christen in Afrika weiterverfolgt werden kann.

Jörg Schnellbach

Axel Ulrich Gerling/Erhard Scholl (Hrsg.), *Kirche der Armen? Neue Tendenzen in Lateinamerika. Eine Dokumentation.* Kösel-Verlag, München 1972. 208 Seiten. Kart. DM 20,—.

Unter der Leitung von Ivan Illich werden im Centro Intercultural de Documentación (CIDOC) in Cuernavaca seit vielen Jahren Dokumente des sozialen Aufbruchs von Kirche und Gesellschaft in Lateinamerika registriert, diskutiert und ediert. Eine Dokumentation neuer Tendenzen in den Kirchen Lateinamerikas, die in CIDOC entstanden ist, weckt Erwartungen. Leider läßt die von Axel Ulrich Gerling und Erhard Scholl herausgegebene Sammlung viele Wünsche offen. Systematische Auswahlprinzipien sind kaum zu entdecken. Die Einführung von Jordan Bishop bringt Gemeinplätze. Eine Reihe älterer und neuerer Beiträge beweisen, wie rasch das Neue veraltet, wenn nur situationsbezogen und nicht theologisch argumentiert wird. Interviews mit